

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 54 (1979)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Neues aus dem SUOV

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Neues aus dem SUOV**

## **Zentralvorstand**

Zu einer weiteren Sitzung im laufenden Jahr traf sich der Zentralvorstand im Hotel Bahnhof, Düringen, am 3./4. November 1978.

Vor Beginn der Verhandlungen gedachte der Zentralvorstand des im vergangenen Oktober verstorbene Erich Stephanides, Generalsekretär der AESOR in den Jahren 1974/75.

Anschliessend schritt er zur Behandlung der Traktandenliste. Das Protokoll der Sitzung vom 15./16. September 1978 in Biel wurde ohne Bemerkung genehmigt.

Auf Antrag der Technischen Kommission beschloss der Zentralvorstand, dass zur Teilnahme am Wettbewerb «Wanderpreis General Guisan» nebst zwei Kaderübungen die Beschickung des Schweizerischen Zweitagemarsches in der Militärkategorie mit mindestens einer Gruppe von sieben Mann zu verlangen. Das Reglement für die Jungen-Wettkämpfe 1979 wird genehmigt. Es sind folgende Disziplinen vorgesehen: Orientierungslauf, Handgranaten-Werfen, Hindernisbahn (etwa 15 Hindernisse / 400 m), Schwimmen 100 m und Schiessen 300 m. In Zusammenarbeit mit den kantonalen Verbänden soll erreicht werden, dass in Zukunft die grösseren kantonalen und regionalen Wettkämpfe über die ganze Arbeitsperiode verteilt werden. Eine tabellarische Aufzeichnung vermittelte ein Bild über die auf 1977 und 1978 zusammengeführte Durchführung der erwähnten Veranstaltungen.

Die Presse- und Propagandakommission hat die Vorbereitungen für das Presseseminar vom 16. Dezember 1978 in Brugg vorangetrieben. Für beide Sprachgruppen konnte je ein Referent gewonnen werden. In der Gruppenarbeit soll dann auf die einzelnen Schwerpunkte der Referate eingegangen werden.

Die Beratung des Entwurfs für eine neue Bundesverfassung wird die Kommission «Bürger und Soldat» an einer nächsten Sitzung abschliessen und dem Zentralvorstand alsdann Vorschläge unterbreiten.

Für die Mitgliederwerbung soll eine Auszeichnung abgegeben werden. Form und Vorgehen sind von der Werbekommission abzuklären.

Bezüglich Zentralkasse können im Moment keine wesentlichen Angaben gemacht werden. Ausgabemässig liegen wir im Rahmen des Budgets, obwohl die Rückvergütungen etwas hoch ausfallen dürften.

Mit Genugtuung konnte der Zentralvorstand von einem erneuten Mitgliederzuwachs Kenntnis nehmen. Der SUOV zählt nunmehr 21 658 Mitglieder. Das Wettkampfreglement der SUT 1980 wurde genehmigt. Es soll in genügender Anzahl gedruckt werden, damit jedem Wettkämpfer ein Exemplar ausgehändigt werden kann.

Zur Feier des hundertjährigen Bestehens des SUOV im Jahre 1964 wurde etliches Material für die Herausgabe einer Jubiläumsschrift vorbereitet. Aus finanziellen Gründen konnte dieses Vorhaben nicht verwirklicht werden. Es soll dies auf einen noch zu bestimmenden Zeitpunkt nachgeholt werden. Eine Kommission wird beauftragt, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen und Vorschläge zu unterbreiten.

Eine weitere Kommission wird sich mit der Herausgabe eines Handbuches für Präsidenten und Übungsleiter und den damit zusammenhängenden Fragen befassen. Ein eventueller Neudruck der Zentralstatuten wird ebenfalls dieser Kommission zur Abklärung übergeben. Sie wird allfällig weitere Revisionspunkte zu prüfen haben.

Der Zentralvorstand wird über zwei Anträge der Österreichischen Unteroffiziersgesellschaft zuhanden der Sitzung des Präsidiums und des Zentralkomitees vom 12./13. Januar 1979 der AESOR orientiert. Der erste Antrag hat zum Ziel, dass an den AESOR-Wettkämpfen nur Unteroffiziere (z. B. Österreich und Schweiz ab Wachtmeister) teilnehmen dürfen. Der Zentralvorstand widersetzt sich diesem Antrag. Er vertritt den Standpunkt, dass bei der Qualifizierung der Wettkämpfer die landesüblichen Funktionsstufen zu beachten sind, die bei uns die Gefreiten einschliessen. In einem zweiten Antrag fordert die UOG, dass bei Beibehaltung der zehn Disziplinen bei den AESOR-

Wettkämpfen dieselben auf zwei Tage aufgeteilt werden, da aufgrund der Altersstruktur der Teilnehmer die Bewältigung der zehn Disziplinen an einem Tag zu hohe körperliche Beanspruchung bedeutet. Der Zentralvorstand des SUOV widersetzt sich auch diesem Antrag. Er hält dafür, dass eine Bestreitung der AESOR-Wettkämpfe an einem Tag für Leute im Auszugs- und Landwehralter keine physischen Probleme mit sich bringt. Eine Ausdehnung auf zwei Tage hätte finanzielle und arbeitstechnische Konsequenzen.

Nach reiflicher Überlegung beschloss der Zentralvorstand vorherhand keine Zentralkurse «Zivile Verantwortung» mehr durchzuführen. Er ist der Meinung, dass es Aufgabe der Kantonalverbände wäre, solche Kurse in ihren Einzugsgebieten zu organisieren. Er verweist auf das Beispiel des Solothurner Verbandes, der seit Jahren solche Kurse mit Erfolg durchführt. Die vom SUOV behandelten Themen waren immer aktuell, doch gelang es nie die richtigen Kreise anzusprechen, welche das an diesen Kursen erworbene Wissen in ihren Sektionen auch hätten weiter vermitteln können.

Verschiedene Probleme kamen unter dem Traktandum Kantonalverbände und Sektionen zur Sprache. So wurden unter anderem verschiedene Fragen, die den Kantonalverband Freiburg betreffen mit einer Delegation dessen Verbandsleitung eingehend erörtert und auch geklärt.

Wm Hans-Peter Amsler

\*

## **Verband Solothurnischer Unteroffiziersvereine Die heutige Ausbildung der Unteroffiziere in der Schweiz**

Zur Komplettierung des für den Wanderpreis vom Ausbildungschef der Armee, Verbandsmitglied Korpskommandant Hans Wildbolz, zählenden Daten, trafen sich die zehn Sektionen des Solothurner UOV am 24. November 1978 in Balsthal.

Adj Uof Fritz von Allmen hatte das Vergnügen, als Präsident eine stattliche Zahl Teilnehmer aus den Vereinen, befreudeten Verbänden und den Vertreter der kantonalen Militärkanzlei, Hptm H. Wyss, zu begrüssen. Sein ganz spezieller Willkomm ging an den Tagesreferenten, Oberstlti in Gst B. Stucki, vom Stab für Ausbildung (Bern) sowie an die gut aufmarschierten Ehrenmitglieder. Adj Uof von Allmen verwies auf den raschen Wandel in der Ausbildung des Kaders, bedingt durch den hektischen Wandel der Zeit und die ständige Neuaufrüstung und Verbesserung der Waffen für eine starke Armee. Führerpersönlichkeiten seien deshalb sowohl in der Wirtschaft als auch bei einer schlagkräftigen Landesverteidigung nötiger denn je. Der Referent führte dann anhand des für die Ausbildung des Kaders bei der Infanterie ab 1. Januar 1979 gültigen Reglementes und anderer Unterlagen die vorhandenen Vorschriften vor und erläuterte diese. Von Korpskommandant Wildbolz und Divisionär Hüsy, den beiden Verbandsmitgliedern, überbrachte er die besten Grüsse.

Oberstlti in Gst Stucki erwähnte die Neuerungen bei den Fourieren und Feldweibern, bei welchen zwischen technischen und Feldfeldweibern – künftig durch eine spezielle Schnur zu unterscheiden – unterschieden wird. Die Motivierung zum Aspirieren soll durch gewisse Vorteile schon in den Rekrutenschulen beginnen, wobei allerdings keine Ungerechtigkeiten erscheinen sollen. Er verwies darauf, dass das Interesse an einer militärischen Karriere bereits wieder zugenommen habe und man deshalb wieder an eine Ausscheidung der Interessenten gehen könne.

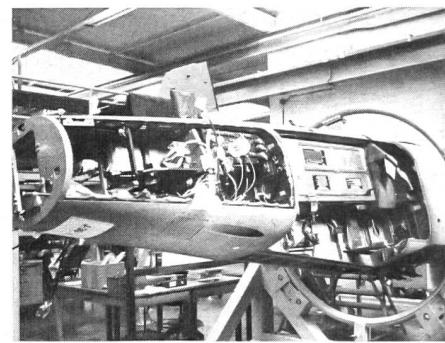
Eine rege Diskussion bestätigte ihm seine Ausführungen und bewies ihm, dass seine Feststellungen über den Wert der ausserdienstlichen Weiterbildung in den militärischen Verbänden wohl verstanden wurden.

Am 9. Dezember führten die Techniker der Sektionen mit der Verbandsleitung nach Thun, wo sie den Betrieb in der dortigen Kaserne live verfolgen konnten.

Arthur Nützi

\*

## **UOV Bischofszell beim Inf Bat 31 ...**



Einblick in die Montage eines F-5 E Tiger

Transportflugzeug der Welt in drei Flügen über je 10 000 km geschieht. Der Rest, nämlich 58 Stück, wird in der Schweiz montiert, und so konnte denn in Gruppen die Montagestrasse unter kundiger Führung besichtigt werden. Rund 7000 Teile und 20 km Kabel gilt es fachgerecht einzubauen, bis der neue Vogel getestet werden kann. Unser Bild stammt aus dieser Montagestrasse und gibt einen Einblick in die komplizierte Arbeit. War auch die Besichtigung des F-5 E Tiger höchst interessant, der eigentliche Gwunder galt natürlich der GALAXY C-5 A, die auf einer Querverbindung zum Rollfeld stand und ihren Rachen weit offen hielt, um die Gwundernasen in ihren Bauch aufzunehmen. Ja, dieser Transporter der US-Armee hat es in sich. Er sprengt jede Ahnung über seine Leistungen. Denken wir nur an die Länge von 75 m oder die Flügelspannweite von 67,9 m und die Höhe von 19,8 m, so ist man erstaunt, dass ein solches Flugzeug sich überhaupt vom Boden abheben kann. Seine maximale Startmasse beträgt 349 Tonnen und wird von 4 Triebwerken mit einem Schub von je 173 000 N (17 600 kp) in Bewegung gesetzt. Da kam man aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, und die Teilnehmer dankten dem initiativen Präsidenten Egon Link, dass er ihnen diese Show ermöglichte, die durch ein Rahmenprogramm unserer Militärpiloten recht spektakulär ergänzt wurde. -st

\*

## **UOV Bischofszell beim Inf Bat 31 ...**

Nicht als Gast, sondern als wertvolle Helfer weilten die Bischofszeller am Kaderlauf des Inf Bat 31, dessen Kommandant, Major Schulthess, die Hilfe jeweils sehr zu schätzen weiß. Ist es doch schon der dritte Einsatz, und zum zweitenmal haben die Bischofszeller Unteroffiziere den Lauf nicht nur vorbereitet, sondern auch durchgeführt. Das erlaubte Major Schulthess, sein ganzes Kader zu testen, indem seitens der Truppe keine Abkommandierungen für Posten nötig waren.

Der sehr nahrhafte Parcours ins Sittertobel und wieder hinauf zum Schulhaus Winkel verlangte von den Teilnehmern allerhand. Diese Zusammenarbeit kommt aber auch dem UOV zugute, der ja ebenso von den Erkenntnissen profitiert, anderseits für andere Truppenkommandanten eine Alternativlösung aufzeigt.

## **... und im Calfeisental**

Dieser Trip ins St. Galler Oberland galt dem Kraftwerk der Elektrizitätsversorgung Sarganserland. Auch hier waren es mehr als zwanzig Teilnehmer, darunter auch Frauen, die sich diese interessante Exkursion nicht entgehen lassen wollten. Der erste Halt galt dem Besuch der Kraftwerkzentrale, wo das Wunderwerk entsprechend bestaunt wurde. Fast noch mehr Eindruck aber machte die Staumauer, an dessen Fuß sich die Bischofszeller recht klein vorkamen und einen leisen Begriff erhielten, warum diese Kraftwerke soviel Geld verschlingen. Um viele haftende Eindrücke bereichert ging es zum Mittagessen, teils aus dem Rucksack oder aber im Restaurant. Frisch gestärkt erreichte man nach kurzer Carfahrt die Naturbrücke, wo der Abstieg zur Tamina-schlucht und von da, über Pfäfers, hinunter nach Bad Ragaz führte. Hier wartete bereits der «rollende Untersatz», der die Bischofszeller wieder in den Oberthurgau zurückbrachte. Dem initiativen Präsidenten sei für die immer tadellose Organisation einmal mehr gedankt. -st

\*